

Anregungen: F. Hofmann, Zeichnung als Zwiesprache.

Die künstlerische Gestaltung des neuen „Gotteslob“. Echter 2015

□ Darauf beziehen sich alle Seitenhinweise, wenn nicht ausdrücklich etwas anderes erwähnt wird oder das Gotteslob (GL) gemeint ist.

**Dauer: ca. 30 Min.**

Leiter/in

**Lied GL 286** *Bleibet hier und wachet mit mir, 2 oder 3 x*

### Einführung

Wir laden Sie heute Abend ein zu einer kleinen „Reise“ durch das (inzwischen nicht mehr ganz so) „neue Gotteslob“, genauer: entlang der Bilder darin. Vielleicht sind Sie Ihnen noch kaum aufgefallen, oder Sie haben sich gefragt, was sie darstellen.

In einem eigenen Buch erklärt unser Bischof diese Bilder; daran habe ich mich für unsere „Reise“ orientiert. Bischof Friedhelm Hofmann schreibt:

„Die Zeichnungen möchten Räume schaffen“ [S. 31], und meint damit: Raum zum Denken und Nachdenken,/ zum Fühlen und Erinnern – die Zeichnungen wollen nicht nur die Worte und Melodien des GL bestätigen.

### 1. Bild [Hofmann S. 35f]

Schauen wir uns zuerst das **Bild auf dem Einband** des GL an.

Wer einen Buchumschlag hat, kann auch **bei der Nr. 788** schauen: –

Leitor/in

... eine Zeichnung aus drei Linien – offen,/ zusammen-schwingend,/ miteinander im Kontakt, ohne dass sie sich berühren. Wir sehen drei „Schwingen“, die an den Buchstaben „T“ erinnern oder an den griechischen Buchstaben „**Tau**“. Der hl. Franziskus verwendete es gern; ihm sagte es: „Gott ist an deiner Seite;/ er liebt dich;/ du kannst dich auf ihn verlassen.“

Wir können in der Zeichnung auch ein **Kreuz** sehen. Wir Christen und Christinnen glauben: Jesus hat am Kreuz die Schuld der Welt und unsere Schuld „weg-geliebt“. Es wurde für uns zu einem Zeichen des Sieges: der Sieg über die Schuld und den Tod. Darum zeichnen wir es schon dem Kind auf die Stirn, das getauft wird: der Taufspender, die Eltern und die Paten.

Oder das Bild zeigt eine **Gestalt**, die die Arme ausbreitet. Auch das passt zum Kreuz.

Leitor/in

Und schließlich können die drei Linien die **Dreifaltigkeit** Gottes symbolisieren: beschwingt, einander zugeordnet und miteinander harmonierend – die Einheit und zugleich Vielfalt Gottes als Mitte und Ziel allen Lebens.

### Kreuzzeichen

Fangen wir unsere Abendgebet in diesem Zeichen an:

**im Namen † des Vaters ...**

**Weitere Bilder**

[S. 38]

... und gehen wir mit der **Zeichnung auf S. 23** (einer der roten Seiten!) in diese Zeit der Besinnung: –

Lektor/in

Öffnen wir uns wie diese **Tür(!)**;/ hören wir auf Gottes Wort(!);/ antworten wir im Gebet(!);/ und schließlich: leben wir unseren Glauben!

Leiter/in

Noch ist alles offen – wie im Nirgendwo steht die Tür. Schauen wir hin(!);/ folgen wir in diesen etwa 30 Minuten der Einladung dieses Abends!

**Lied GL 286** *Bleibet hier und wachet mit mir, 2 x*

[S. 40]

**Bei der Nr. 7, Abschn. 4** finden wir die nächste Zeichnung: –

Lektor/in

Die Linien formen sich wie zu einem **Stuhl** oder einem **Bett**. Es weitet sich sozusagen in den Raum hinein. Die Linien nach oben führen auseinander, / bilden so etwas wie einen Trichter.

Das kann auch ein Symbol der Öffnung sein: Offen in einen nicht genau bestimmbaren Raum hinein; aber auch die Möglichkeit, „Signale“ aufzufangen. Es geht einerseits um einen Ruheplatz, andererseits um die Bereitschaft, etwas zu empfangen.

Leiter/in

Die Platzierung dieser Zeichnung unter dem **Gebet** „Ich glaube an den Hl. Geist“ deutet an: Es gibt etwas – jemand –, der will uns erreichen – auf eine Weise, die wir nicht ganz verstehen können. Und er will uns Kraft geben!

Beten wir gemeinsam das Gebet um den Hl. Geist:

**GL 7,4 Gebet (A)**

[S. 44]

**Unter der Nr. 16** geht unsere „Reise“ weiter: –

Lektor/in

**Schriftlesung: GL 702,6 [Mk 14,35f]**

Leiter/in

In diesem Bild geht kaum „weniger“;/ der künstlerische Ausdruck ist auf ein sehr geringes Maß reduziert: Zwei Linien überlagern sich, / verbinden sich, / begleiten einander – wie zwei ruhige **Wellen**. Und doch wird damit viel gesagt: Es geht um’s Begleiten, / um’s Sich verbinden und Wieder loslassen – wie zwei Liebende – aber auch wie Gott und Mensch.

Oder – daran können wir heute Abend besonders denken – wie Jesus und sein Vater-Gott: Er betet zu ihm, / sucht Nähe, / Hilfe, / vielleicht sogar Rettung. Aber er bindet Gott nicht, indem er ihm vorschreibt, was er für ihn tun soll(!):

„*Nicht, was ich will, sondern was du willst, soll geschehen.*“ [Mk 14,36]

– wie in einer guten Beziehung zwischen Menschen!

[S. 52]

Schauen wir nochmal zurück auf das, was wir gerade in der Messe gefeiert haben, mit der **Zeichnung unter der Nr. 282**: –

Lektor/in

**Schriftlesung** [Mk 14,22-25]:

Aus dem Evangelium nach Markus:

(22) Während des Mahls nahm er das Brot

und sprach den Lobpreis;

dann brach er das Brot, reichte es ihnen und sagte:

„Nehmt, das ist mein Leib.“

(23) Dann nahm er den Kelch,

sprach das Dankgebet, reichte ihn den Jüngern,

und sie tranken alle daraus.

(24) Und er sagte zu ihnen:

„Das ist mein Blut,

das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.

(25) Amen, ich sage euch:

Ich werde nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken

bis zu dem Tag,

an dem ich von neuem davon trinke

im Reich Gottes.“

Leiter/in

Noch einmal wie im Gottesdienst:

**Lied GL 282,1-2 Beim letzten Abendmahle**

□

Lektor/in

Was beim Essen Jesu mit seinen Freunden passiert ist, das verbindet sich für uns mit der Feier der Eucharistie – besonders an Tagen wie heute –, und damit deuten wir an, was wir einmal bei Gott zu erleben hoffen – so wie es Jesus in den Gleichnissen vom „himmlischen Hochzeitsmahl“ beschreibt.

Leiter/in

**Lied GL 282,3 (Beim letzten Abendmahle)**

Und das soll in diesen wenigen Strichen des Bildes liegen(?): Sie deuten ein Gefäß an,/ einen **Kelch** – nicht geschlossen, sondern zusammengesetzt aus zwei Hälften, die nach oben und unten offen sind – eigentlich unsinnig bei einem Gefäß; aber hier symbolisch für etwas Zerbrechliches – so wie wir uns in der Feier der Kommunion zubewegen auf das zerbrechliche, weil kaum verstehbare oder gar erklärbare Geheimnis von Brot und Wein / „Schrägstrich“ / Leib und Blut – besonders an diesem Abend!

[S. 54]

Mit dem **Lied Nr. 291** sind wir schon an der richtigen Stelle für unsere nächste „Station“: –

**Lied GL 291,1 Holz auf Jesu Schulter**

Lektor/in

Eine von mehreren Möglichkeiten, um die **Zeichnung gegenüber von diesem Lied** zu sehen: Ein Mensch geht einen Weg entlang und beugt sich dabei unter seiner schweren Last: ...

Leiter/in

... Jesus unter dem Kreuz(?) / oder im Garten Getsemani(?),/ der Erlöser unter der Last der Schuld, die er für uns alle trägt(?) – oder auch wir selbst unter der Last eines manchmal kaum zu ertragenden Alltags ...?!

**Lied GL 291,2 (Holz auf Jesu Schulter)**

[S. 72]

Es wird Zeit, an den Tod zu denken: an den Tod Jesu, an den wir uns morgen erinnern, und an den eigenen Tod. Wir tun das mit dem **Bild bei der Nr. 683, Abschn. 1:** –

Lektor/in

Ein Kreuz – eher „zurückhaltend“ gezeichnet – nur aus dünnen Strichen – fast zerbrechlich. Die Enden sind eigens markiert. Sie verlaufen also nicht ins Unendliche, sondern haben Anfang und Ende – wie nach unserem Glauben das Leid und der Tod ein Ende haben!

Leiter/in

Im Kreuzweg (in dem das Bild platziert ist) gehen wir an der Seite Jesu. Aber ist es nicht vielmehr so, dass er sich mit diesem Weg im Beten an unsere Seite stellt?! Darum hat das Kreuz in dieser Zeichnung fast schon wieder etwas Ermutigendes – nicht (nur) Folterwerkzeug, sondern letztlich Zeichen des Heils, das Gott uns schenken will.

[S. 80]

Wie schön, wenn wir das Heil von Gott auch und gerade innerhalb der Kirche,/ der Gemeinde erleben können! Um diese Kirche scheint es zu gehen im **Bild unter der Nr. 741:** –

Lektor/in

Irritierend verschachtelte Flächen in Hell und Dunkel. Das erinnert an Architektur. Wir sagen ja manchmal, dass die Kirche,/ die Gemeinde aus vielen Teilen erbaut wird,/ ja aus „lebendigen Steinen“ [1 Petr 2,5] – aus stabilen und brüchigen Steine, wie wir wissen(!),/ aus strahlenden und blassen,/ aus Licht und Schatten.

Leiter/in

Darum brauchen wir die ständige Erneuerung: wir selbst als Einzelne und die Gemeinschaft der Kirche. / Wir brauchen Vergebung. Und die kann uns das „Lamm Gottes“ geben:

*Lied GL 741,1-2 Lamm Gottes für uns gegeben*

[S. 14]

Leiter/in

Nun noch eins der wenigen farbigen Bilder im GL: **gegenüber von Nr. 589, Abschn. 7:**–

Lektor/in

Es zeigt Jesus Christus als unsern Erlöser und Herrn, hier in Form eines **romanischen Kreuzes** von 1170 aus der Eifel.

Christus steht als **König** am Kreuz: keine Dornenkrone, keine blutenden Wunden, keine Spuren der Qual und Folter, die uns morgen am Karfreitag begegnen werden.

Das Kreuz ist so fotografiert, wie es von einem Menschen gesehen wird, der unter dem Kreuz steht. Jesu Augen sind halb geöffnet, der Mund geschlossen; aber sein **Ohr** sieht aus, als sei es ganz auf den Betrachter ausgerichtet: Der Gekreuzigte wendet sich schweigend und hörend ‘ ganz dem Beter zu, der zu Jesus kommt. Er kann ihn sehen und erleben als Majestät, als König – am Kreuz! Das heißt: In ihm ist Gott für uns sichtbar geworden und hörbar und anfassbar!

Leiter/in

Ein Gegensatz dazu scheint der Text auf der Seite gegenüber zu sein: Das „**Agnus Dei**“ / das „Lamm Gottes“ [GL 589,9]: Wie ein Lamm sieht dieser Herr am Kreuz nun gar nicht aus! Und doch: „Du nimmst hinweg die Sünde / die Schuld der Welt.“ – Wer könnte das, wenn nicht ein König,/ Gott?! Und auch: „Gib uns deinen Frieden.“

*Lied GL 369,1 O Herz des Königs aller Welt*

*(Mel.: 427 Herr deine Güt ist unbegrenzt)*

[S. 56]

Wenn wir Gott so erleben, wie es uns die Bilder im (neuen) GL nahebringen, dann bleibt uns nur noch eins – zumindest in der Begegnung mit diesem Gott: das, was uns eine letzte Zeichnung rät, diesmal **gegenüber von Nr. 391**: –

Lektor/in

Sie lässt uns an einen **Menschen** denken, der einen Arm hochreißt und so mit seinem ganzen Körper jubelt. Ich finde, das wirkt geradezu ansteckend(!) ...

Leiter/in

...und lässt uns schon mal vorausblicken / voraus-empfinden, was uns eigentlich erst in der Osternacht erwartet: „Es geht vorwärts;/ es geht aufwärts!“

### Schlussgebet

**Beten** wir im GL die Nr. 703, Abschnitt 6: –

Lektor/in

**GL 703,6 Wechselgebet (L / A)**

Leiter/in

**Lied GL 822,1 Von guten Mächten**

### Dank

Vor dem Abschluss unseres Abendgebets **danke** ich der/dem Lektor/in, der/dem Mesner/in und Ihnen allen für unser Zusammenbleiben,/ für das gemeinsame Beten und Singen!

### Abschluss

**Beten** wir noch von der Nr. 703 den Abschnitt 7:

**703,7 Oration**: V = Leiter/in – bis „Stille“,

dann: gemeinsam weiter und zu Ende – **Amen**.

„**Kleiner Auszug**“ direkt in die Sakristei, ohne Kniebeuge!